

4. *Lütke, B.* Sprache und Sprachgebrauch untersuchen in der Sekundarstufe / B. Lütke // *Deutsch Didaktik : Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II.* — Berlin : Cornelsen, 2016. — S. 202–234.

5. *Rehbein, J.* Halbinterpretative Arbeitstranskriptionen (HIAT) / J. Rehbein, K. Ehlich // *Linguistische Berichte* (45). — S. 21–41.

6. *von Brand, T.* Deutsch unterrichten : Einführung in die Planung, Durchführung und Auswertung in den Sekundarstufen / Tilman von Brand. — Seelze : Klett, 2015.

<http://edoc.bseu.by/>

**К. Пинская**  
**К. А. Ильинская**  
МГПУ (Москва)

*Научный руководитель М. В. Беляева*

**DAS MÄRCHEN ALS SPIEGELBILD DER NATIONALEN KULTUR  
(AM BEISPIEL EINES RUSSISCHEN  
UND EINES DEUTSCHEN MÄRCHENS)**

**СКАЗКА КАК ОТРАЖЕНИЕ НАЦИОНАЛЬНОЙ КУЛЬТУРЫ  
(НА ПРИМЕРЕ РУССКОЙ И НЕМЕЦКОЙ СКАЗОК)**

Märchen widerspiegeln bekanntlich kulturelle und mentale Besonderheiten eines Volkes und speichern Erfahrungen des Volkes oft in einer allegorischen und phantasiereichen Abhandlung des Sujets, wenn auch Fabeln der Märchen verschiedener Völker identisch sind. Das Ziel des Beitrags ist, am Beispiel von zwei Märchen Gemeinsames und Unterschiedliches in deutscher und russischer Mentalität und Kulturtradition zu analysieren.

Der Begründer der strukturellen Folkloristik V. Propp hat bereits 1928 in seinem bahnbrechenden Werk *Morphologie des Märchens* eine feste Handlungsstruktur des Märchens ausgegliedert und darauf bauend Klassifikation der Märchen aufgestellt, sowie auch kompositionsbildende Komponenten für ein Zaubermärchen bestimmt [1].

Für die linguokulturelle Analyse haben wir zwei Zaubermärchen — „Schneewittchen“ von Brüder Grimm [3] und „Das Märchen von der Toten Prinzessin und den sieben Recken“ von Alexander Puschkin [2] gewählt. Das Sujet beider Mädchen enthält viel Gemeinsames und weist signifikante Symbole auf: die Hauptfigur ist eine Prinzessin,

die sehr schön ist. Ihre Schönheit wird durch Wörter unterstrichen, die zum Wortfeld *weiß* gehören. Weiße Farbe spielt hier eine besondere Rolle, denn die weiße Haut, wie es bekannt ist, war in der im Märchen beschriebenen Zeit ein wichtiges Merkmal der Angehörigkeit zum Adel. Die Prinzessin hat eine eitle und böse Stiefmutter, die die Prinzessin hasst und sie töten will. Die Prinzessin findet die Unterkunft bei sieben Männern. Der vergiftete Apfel und das sprechende Spieglein sind erkennbare Attribute der Handlung.

Das Gemeinsame liegt im äußeren Bereich, im Bereich der Komposition. Das Unterschiedliche tritt da ein, wo die Charaktere der Personen und deren Handlungsmotive ans Licht treten. In russischer Kulturtradition liegen oft Toleranz und Mitleid zu dem Nächsten vor. Man ist bereit, dem anderen seine Fehler zu vergeben. Das kommt dadurch zum Ausdruck, dass das Böse in einer milderer Form auftritt:

1) die Stiefmutter stirbt an Schwermut und wird nicht getötet; 2) auch wenn sie einer Dirne den Befehl gibt, Prinzessin zu töten, fragt sie nach keinem Beweis der grausamen Tat; 3) sie lässt die Prinzessin nicht als Kind, sondern dann, wenn sie schon erwachsen ist, töten; 4) die Prinzessin hat einen Verlobten Prinz Jelisseji, eine Vertrauensperson, die sich um sie kümmert. In der russischen Variante ist das Motiv der Rache nicht so stark ausgeprägt und demzufolge wirkt das russische Märchen weniger „hart“ und „blutig“.

Die deutsche Variante des Märchens trägt dagegen ausgeprägte Züge der Grausamkeit, z.B.: 1) die böse Stiefmutter muss in rotglühenden Eisenpantoffeln solange tanzen, bis sie tot zusammenbricht — um die Vergebung der Stiefmutter geht es hier kaum; 2) Schneewittchen soll getötet werden, wenn sie 7 Jahre alt ist, und die Stiefmutter befiehlt dem Jäger ihre Lungen und Leber zu bringen; 3) Schneewittchen hat keinen Verlobten, und es ist das reine Wunder, dass ein Prinz sie findet und rettet.

Zusammenfassend sei zu betonen, dass Russland und Deutschland verschiedene kulturelle Codes haben, und deshalb widerspiegeln die zu analysierenden Märchen die wichtigen nationalen und kulturellen Eigenschaften des russischen und deutschen Volkes, die durch die Lebensweise und sozialhistorische Entwicklung bedingt sind.

### Referenzen

1. Пропп, Владимир Яковлевич [Электронный ресурс] // Википедия. — Режим доступа: [https://de.wikipedia.org/wiki/Wladimir\\_Jakowlewitsch\\_Propp](https://de.wikipedia.org/wiki/Wladimir_Jakowlewitsch_Propp) — Дата доступа: 25.09.2019.

2. Пушкин, А. С. Сказка о мёртвой царевне и о семи богатырях [Электронный ресурс] // Интернет-библиотека Алексея Комарова. — Режим доступа: <https://ilibrary.ru/text/457/p.1/index.html>. — Дата доступа: 25.09.2019.

3. *Grimm, W., J. Schneewittchen* [Elektronische ressource] / W. und J. Grimm // Grimms Märchen. — Modus des Zugriffs: [https://www.grimmstories.com/de/grimm\\_maerchen/sneewittchen\\_schneewittchen](https://www.grimmstories.com/de/grimm_maerchen/sneewittchen_schneewittchen). — Datum des Zugangs: 25.09.2019.

<http://edoc.bseu.by/>

**E. Lomasch**  
**Е. А. Ломаш**  
БГЭУ (Минск)  
*Научный руководитель Р. А. Плавинский*

## **KLINGELTÖNE AN UNSERER UNIVERSITÄT: EINFLUSS UND MÖGLICHE VERÄNDERUNGEN**

### **ЗВОНКИ В НАШЕМ УНИВЕРСИТЕТЕ: ВЛИЯНИЕ И ВОЗМОЖНЫЕ ИЗМЕНЕНИЯ**

Das Ziel meiner Studie ist es, die Rolle der Klingeltöne am Anfang und am Ende der Doppelstunden für die Atmosphäre in unserer Universität, sowie den Einfluss dieses Klingeltons auf die Studierenden zu erforschen. Zu diesem Zweck habe ich eine Online-Umfrage durchgeführt, um die sich daraus resultierenden Ergebnisse zu analysieren und herauszufinden, ob meine Hypothese stimmt und der realen Meinung der Studierenden entspricht.

Meine Arbeitshypothese besteht darin, dass die Klingeltöne von einer sehr großen Bedeutung sind, wenn es um die Atmosphäre an der Universität geht, und dass sie auch unseren psychischen Zustand beeinflussen können, bzw. bestimmte Gefühle (sowohl negative wie Stress, Aufregung, als auch positive wie Freude, Erleichterung) hervorrufen oder verschärfen können. Deswegen könnte man die übliche „Schulglocke“ durch eine neue Melodie ersetzen, was zu einem Zeichen des Stils unserer Universität werden könnte.

Die übliche „Schulglocke“ hört man in weißrussischen Schulen und Universitäten schon seit mehreren Jahrzehnten, und es gibt mittlerweile sehr wenige Versuche, sie durch etwas Neues zu ersetzen. Da es an unserer Universität möglich ist, Musik mithilfe einer Audioanlage abzuspielen, hypothetisch wäre es auch realistisch, den alten Klingelton durch ein Lied oder eine Melodie zu ersetzen. Das kann seine Vorteile haben: solche Innovation soll ein gutes Image für die Universität schaffen und kleinere Zahl der Studierenden aufregen.